

Verbesserung des Restrukturierungsfonds sinnvoll

Entgegen den Erwartungen der EU-Kommission hat der Restrukturierungsfonds nicht zu einer Rückgabe von 5 bis 6 Mio. t Zuckerquote geführt. Lediglich 2,2 Mio. t wurden bisher aus den weniger wettbewerbsfähigen Regionen an die EU gegen Kompen-



Jan Kirsch

sation zurückgegeben. Offensichtlich war die finanzielle Entschädigung aus dem Fonds weder für die Landwirtschaft noch für die Zuckerunternehmen ausreichend attraktiv. Daher begrüßt der Rhei-

nische Rübenbauer-Verband die Vorschläge der EU-Kommission, die Rahmenbedingungen für eine Quotenrückgabe zu verbessern und die Entschädigungszahlungen für die Landwirtschaft zu erhöhen.

Absehbar ist allerdings, dass auch nachfolgend zu erwartende, zusätzliche Quotenrückgaben aus den weniger wettbewerbsfähigen Ländern nicht ausreichen, um in Europa ein Marktgleichgewicht bei Zucker herzustellen. Ein Beitrag der wettbewerbsstärkeren Standorte wird daher nicht zu umgehen sein. Der alljährliche Kampf um eine vorsorgliche Marktrücknahme und die damit verbundenen Planungsunsicherheiten für den Anbau sind den Rübenanbauern nicht dauerhaft zuzumuten und verursachen erhebliche Kosten. Wenn sowieso auf Grund der Quotenüberhänge alljährlich eine Marktrücknahme ohne finanziellen Ausgleich erfol-

gen muss, erscheint es sinnvoller, jetzt einen klaren Schnitt zu machen und die notwendige Menge an Zuckerquote gegen einen erhöhten Entschädigungssatz für die Landwirtschaft an die EU zurückzugeben. Damit diese freiwillige Quotenrückgabe ein Erfolg wird und Überschüsse nachhaltig beseitigt werden, ist ein geschlossenes Vorgehen aller Mitgliedsstaaten und Anbauregionen in Europa einzufordern.

Für Deutschland und das Rheinland wäre von einer durchschnittlichen Quotenrückgabe in Höhe von 13,5 % auszugehen. Den Regionen sollte innerhalb des Verordnungsrahmens ein möglichst großer Handlungsspielraum eingeräumt werden, um bei der Umsetzung regionalen und betriebsindividuellen Erfordernissen und Wünschen in bestmöglicher Weise gerecht werden zu können.

Rheinischer Rübenbauer-Verband e.V.